

4. Bibliographie der Schriften

**In: A.Wächtler, August Hermann Francke als Pastor zu
St.Ulrich 1715-1727. Halle a.S. Max Niemeyer 1898
S.121-133.**

Die herzliche Barmherzigkeit der Kinder Gottes. Am 4.Sonntage nach
Trinitatis 1716 in der Ulrichskirche gehalten.

Francke, August Hermann

1898

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die herzliche Barmherzigkeit der Kinder Gottes.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis 1716
in der Ulrichskirche gehalten*)

Gott, der die Liebe ist, gieße seine Liebe gegen uns aus in unsere Herzen durch den heiligen Geist, und mache uns zu Nachfolgern seiner Liebe und Barmherzigkeit, durch die Kraft seines Sohns, unsers Herrn Jesu Christi. Amen!

Geliebte in dem Herrn, die Quelle, daraus es geflossen, daß uns Gott seinen Sohn zum Heiland gegeben, und mit demselben alles geschenkt hat, wird uns in dem Lobgesang Zachariä Luf. 1, 78. angezeigt, und ist die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes. Denn so spricht Zacharias: Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, u. s. w. Denn was konnte Gott bewegen, dem in Sünde gefallenem menschlichen Geschlechte wieder zu helfen? An unserer Seite fand er keine Würdigkeit, sondern lauter Sünde und Verderben; so war denn nichts übrig, als seine pur lautere Erbarmung, die ihn dann auch bewogen, uns wieder aus unserm Elend zu helfen. Und eben diese seine herzliche Barmherzigkeit ist es, durch welche auch uns der Aufgang aus der Höhe, d. i. der Sohn Gottes, Jesus Christus, besucht hat durchs Evangelium, welches auf uns kommen ist von denen, die es zuerst verkündiget haben, und auch uns verkündiget ist, daß wir darin vollen Trost haben, und, so wir uns nicht selbst durch unsere Unbußfertigkeit verhindern, dadurch ewig selig werden mögen.

Geliebte in dem Herrn, wie wohl uns das gefällt, wenn uns das liebliche Evangelium von der herzlichen Barmherzigkeit unsers Gottes gepredigt, und dergestalt die rechte Quelle alles

*) „Kurze Sonn- und Festtags-Predigten“ S. 368—387.

Heils und Trostes angewiesen wird, und wie gern wir solches Heils und Trostes genießen wollen; so nötig ist auch, daß uns treulich angezeigt, und aus Gottes Wort eingeschärft werde, daß, wenn wir aus dieser Quelle mit Freuden Wasser schöpfen, oder dieser herzlichen Barmherzigkeit Gottes immer genießen, und derselben nicht, wie dort der Schalks-Knecht Matth. 18. v. 32—35 durch die Lieblosigkeit wieder verlustig werden wollen, wir uns auch müssen zur herzlichen Barmherzigkeit gegen unsern Nächsten bewegen lassen. Dann wie Gottes höchste Eigenschaft die Liebe ist, so ist auch dies der eigentliche Charakter der wahren Kinder Gottes, daß sie Nachfolger sind der wahren Liebe und Barmherzigkeit ihres himmlischen Vaters.

Hievon soll denn nun in der Furcht des Herrn aus dem heutigen evangelischen Text ein mehrer Unterricht, und eine nähere Anweisung gegeben werden. Laßt uns den Herrn bitten, daß er uns hiezu seines Heiligen Geistes Gnade und kräftigen Beistand verleihen wolle, in einem gläubigen Vater-unser, und in dem Christlichen Gesang: Nun bitten wir den Heiligen Geist 2c.

TEXTUS.

Luk. VI, 36—42.

Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet, verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet, vergebet, so wird euch vergeben, gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euren Schoß geben. Denn eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister, wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirfst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge

ziehen, und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Aus diesem jezo verlesenen evangelischen Text soll denn in dem Namen des Herrn gehandelt werden

Von der herzlichen Barmherzigkeit der Kinder Gottes,

- I. Wie sie dieselbe von ihrem Vater erlernen,
- II. Wie sie dieselbe erweisen und
- III. Wie ihnen dieselbe mit unaussprechlicher Barmherzigkeit wieder vergolten werde.

Der barmherzige Gott und Vater in dem Himmel lasse uns auch jetzt mit Freuden schöpfen aus seiner ewigen Liebes-Quelle, daß wir dies alles recht verstehen, in unserm ganzen Leben solches zur wahren Übung bringen, und seiner unendlichen Barmherzigkeit hier zeitlich, und dort ewig genießen mögen. Amen!

Abhandlung.

Erster Theil.

Was nun das erste betrifft, wie nämlich die Kinder Gottes von ihrem himmlischen Vater die herzliche Barmherzigkeit erlernen, lehret uns solches der Anfang des evangelischen Textes: darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Es weisen uns diese Worte zurück auf den vorhergehenden Versicul, da es heißt: Doch aber liebet eure Feinde, thut wohl, und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet, so wird euer Lohn groß sein, und werdet Kinder des Allerhöchsten sein, denn er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen. Hiermit müssen wir, was unser Heiland von eben dieser Sache Matthäus 5, 44—48 gesagt hat, vergleichen, aber also, daß wir mit allem Fleiß darauf merken, wie der Herr Jesus mit so gar großem und besondern Nachdruck uns den himmlischen Vater vorgestellt hat in dem Beweis und in der Ausübung seiner Liebe, Güte und Barmherzigkeit gegen die Menschen, damit wir desselbigen Herz und Sinn,

und eigentliche Art und göttliche Natur daraus abnehmen und erkennen mögen.

Demn da du etwa gedenken möchtest: wer kann den Sinn und das Herz Gottes erkennen? und wer ist so weise, daß er die göttliche Natur des himmlischen Vaters, und seine Art und Eigenschaft erforschen könne? siehe, so nimmt dich unser Heiland gleichsam bei der Hand, und zeigt dir, wie du täglich das vor deinen Augen hast, woraus du das Herz, den Sinn, die Art, Natur und Eigenschaft Gottes leichter, besser und vollkommener, als aus allem mündlichen Unterricht der Menschen erlernen kannst. Du siehest ja, wie die Menschen auf dem Erdboden beschaffen sind, wie sie nicht nur aus Schwachheit täglich so viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen, sondern auch größten Theils gar freventlich Gott beleidigen, und so wohl das Leben, als alle andere Güter und Gaben, so ihnen Gott verliehen und noch täglich darreicht, dazu mißbrauchen, daß sie der Sünden desto mehr machen, und, ob sie gleich in ihrem Gewissen und durchs Wort Gottes deswegen bestraft, auch in der That gezüchtigt werden, sich doch nicht bessern, sondern je langmütiger Gott ist, je mehr und gräulicher ihr Sündenmaß erfüllen. Wenn du dem nachdenkest, und erwägest, was du wohl thun wolltest, wenn die Menschen, über welche du Macht hättest, so mit dir umgingen, wie jetzt gesagt ist, daß sie mit Gott umgehen, so wirst du die Gedanken gar bald bei dir finden, daß du eine solche schreckliche Undankbarkeit und solchen großen Frevel und Bosheit keineswegs erdulden, geschweige daß du ihnen immer neue Liebe, Güte und Barmherzigkeit erzeigen und Wohlthaten mit Wohlthaten über ihnen häufen würdest. Nun lehrt dich aber der Herr Jesus deine Augen aufheben, und sehen, wie der himmlische Vater nicht nur seinen frommen und gehorsamen Kindern, sondern auch unzähligen bösen und undankbaren Menschen so viel Gutes thut, ihnen vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten giebet, ihre Herzen erfüllet mit Speise und Freuden, Ap.-Gesch. 14, 17. und seine Sonne aufgehen läßt über die Bösen und über die Guten, gütig ist über die Undankbaren und Boshaftigen, wie er es Matth. 5, 45 und nächst vor unserm Text ausspricht.

Da siehest du, sage ich, vor Augen, und genießest selber von deiner Kindheit auf bis hieher alle solche Wohlthaten mit, und weißt in deinem Gewissen, daß du selbst der einer bist, der sich nicht rühmen kann, daß er noch einige Wohlthat, so, wie er gesollt, gebraucht und angewandt, wohl aber schändlich gemißbrauchet habe. Das soll dir demnach ein täglicher, thätlicher, Augen und Ohren erfüllender, und recht lebendiger Unterricht sein, daß Gott die Liebe und die Barmherzigkeit selber ist, so, daß dir der Reichtum seiner Barmherzigkeit auch ganz unbegreiflich ist, weil du dein Herz von Natur gar nicht so beschaffen findest. Da spricht nun unser Heiland: Siehest du das? So macht's der himmlische Vater, der doch der Allerhöchste ist, und die Menschen auf einmal verderben könnte. Wenn du nun gerne ein Kind des Allerhöchsten sein willst, daß man dich dafür an deiner Art, Natur und Wesen, und an deinem Thun und Bezeigen gegen die Menschen erkennen möge, so mußt du auch barmherzig sein, auf die Art und Weise, wie er barmherzig ist, und mußt dein Herz immer voll Liebe und Barmherzigkeit behalten, wenn gleich die Menschen deiner Liebe nicht wert sind, ja wenn sie dich gleich freventlich beleidigen, und dir alles Herzeleid anthun; alsdann werden die Menschen mit Recht von dir sagen: Siehe da, das ist ein rechtes Kind des Allerhöchsten, er macht's, wie es Gott macht, liebet seine Feinde, segnet, die ihn fluchen, thut wohl denen, die ihn hassen, bittet für die, so ihn beleidigen und verfolgen, siehet nicht darauf, ob die Menschen ihm bekannt und verwandt, oder unbekannt und fremde sind, ob sie die Wohlthaten mit Dankbarkeit erkennen oder nicht, derselben wert sind oder nicht, ob er wieder von ihnen was zu hoffen habe oder nicht, sondern freuet sich, wenn er nur Gutes thun kann, ist immer im Lieben, und thut ihm wehe, wenn jemand des Genußes seiner Liebe sich unfähig macht.

Wenn aber unser Heiland uns auf die Nachfolge des himmlischen Vaters sonderlich darin weist, daß wir nicht nur die Freunde, sondern auch die Feinde lieben sollen, so führet er uns gleichsam aus der trivial- oder niedrigen Schule der Natur in die höhere Schule seines Wortes und Evangelii.

Denn da ist mehr zu sehen als die äußerliche Sonne, so Gott über die Bösen und über die Guten aufgehen, und als der Regen, den er über Gerechte und Ungerechte fallen läßt. Also, heißt es da, hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16. Item: Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder, Gottlose und Feinde waren, Röm. 5, 6. 8. 10. Daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde, und daß wir durch ihn leben sollen, 1. Joh. 4, 9. 10. und: Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen, 1. Joh. 3, 1.

Aber das ist's noch lange nicht alles, was davon gesagt werden könnte und sollte, wenn es die Zeit litte, nämlich wie die herzliche Barmherzigkeit von dem himmlischen Vater zu erlernen sei. Der Herr Jesu hat uns nur in die rechte Schulen der Natur und seines heil. Worts hingewiesen, in welchen wir unser Lebenlang hieran studieren und lernen sollen, und doch die herzliche Barmherzigkeit Gottes nimmer auslernen werden. Was man aber davon gelernt, das muß man nicht im Wissen beruhen lassen, sondern es in der That beweisen, gleich wie der himmlische Vater seine Liebe in der That beweiset. Was der Vater thut, das thut gleich auch der Sohn, spricht Christus Joh. 5, 19. Also auch, was die Kinder Gottes sehen den himmlischen Vater thun, das thun sie gleich auch als seine rechte Kinder.

Anderer Teil.

Darum laßt uns auch zum andern erwägen, wie die Kinder Gottes die herzliche Barmherzigkeit, so sie von ihrem himmlischen Vater gelernt, hinwiederum an ihrem Nächsten erweisen. Das zeigen uns die Worte Christi in unserm Evangelio gar deutlich an. Er spricht: Richtet nicht, verdammet nicht, vergebet, gebet. So machen's denn wahre Kinder Gottes, sie richten nicht, sie verdammen nicht, sie vergeben, sie geben, das ist, sie haben ein Herz voll Liebe, Barmherzigkeit, Freundlichkeit,

Gütigkeit, Behilflichkeit. Summa: das ist ihre neue Natur, und die ihnen durch den heiligen Geist verliehene Haupt-Eigenschaft, daß sie nun nicht mehr, wie die verderbte Natur thut, das Ihrige suchen, sondern gern allen Menschen Gutes thäten, und die Liebes-Quell in ihren Herzen haben, die sich nicht verschlossen halten, sondern immer ausbrechen, und in unzählige Bächlein ergießen will. Wie es nun trifft, und es die Umstände geben, so erzeiget sich ihre Liebe und Barmherzigkeit. Hören sie, daß von ihrem Nächsten übel gesprochen wird, so fahren sie nicht mit drein, ihn zu richten und zu verdammen, sondern kehren's zum besten, so viel es geschehen kann. Beleidigt sie jemand, so vergeben sie es gerne und von Herzen; sehen sie jemand in Mangel und Dürftigkeit, so haben sie Mitleiden mit ihm, und ist ihnen eine Freude, wenn sie finden, womit, und auf was für Weise sie ihm helfen können. Unser Heiland bringet in den letzten Versikeln unsers Textes ein Gleichnis vor, wenn er spricht: Mag auch ein Blindler einem Blinden den Weg weisen? u. s. w. Er will nämlich damit lehren, daß man nicht vermessenlich andere richten solle, wenn man meinet, einen Mangel der Liebe oder sonst etwas strafbares an ihnen zu finden, sondern daß ein jeder zuerst auf sich selbst sehen, vor seiner eigenen Thür selbst kehren, und in seinem Teil die herzlich Barmherzigkeit Gottes und alles Gute lernen, und an seinem Nächsten ausüben solle; wenn ihm dies ein Ernst sei, so möge er auch mit seinen Worten andere zu bessern suchen. Daraus sehen wir denn auch, wie die Kinder Gottes die herzlich Barmherzigkeit an ihrem Nächsten beweisen. So oft ihnen anderer Leute Fehler in die Augen fallen, oder andere ihnen davon vorsagen, so denken sie an sich selbst, sehen ihre eigenen Fehler in ihrem Nächsten, und sind am ersten darauf bedacht, sich selber zu bessern, und, wenn sie dann Gelegenheit finden, und es geschehen kann, so bessern sie auch gerne durch heilsame Erinnerung ihren Nächsten, nicht aus Tadelsucht, sondern aus wahrer Liebe und Mitleiden.

Dies ist's auch nicht alles, was von der Beweisung der herzlichen Barmherzigkeit der Kinder Gottes gesagt werden könnte und sollte, wenn es die Zeit litte. Wir sind nur

gleichsam mit einem Finger darauf gewiesen, wie solche Beweissung geschehe; nun müssen wir in der zuvor angezeigten Schule Gottes der Sache für uns selbst weiter nachforschen, und dabei fein selber alles fleißig ausüben, vornehmlich aber auf Jesum Christum sehen, als das Ebenbild des Wesens Gottes, und den Glanz seiner Herrlichkeit, der uns mit seinem Exempel den allergrößten Beweis der Liebe und Barmherzigkeit vor Augen gelegt hat, indem er für uns Gottlose, und da wir noch seine Feinde waren, wie zuvor aus der Epistel an die Römer Kap. 5. angeführet ist, gestorben.

Dritter Teil.

Es ist noch übrig, daß wir auch zum dritten erwägen, wie diese herzliche Barmherzigkeit, so die Kinder Gottes gegen ihren Nächsten erweisen, ihnen hinwiederum von Gott mit herzlicher Barmherzigkeit vergolten werde. Wenn sie nicht richten, so werden sie auch nicht gerichtet; wenn sie nicht verdammen, so werden sie auch nicht verdammet; wenn sie vergeben, so wird ihnen vergeben; wenn sie geben, so wird ihnen gegeben, und zwar nicht so wenig als sie geben, sondern ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in ihren Schoß geben. Denn haben sie gleich wenig gegeben, so hätten sie doch gern ein mehrers gethan, wenn sie es zu thun vermocht hätten, und wäre ihre Freude gewesen, so sie nur fein viel ihrem Nächsten hätten geben können. Das siehet Gott, darum misset er ihnen wieder mit dem Maß, damit sie andern gemessen, und, weil's ihm nicht an Vermögen fehlt, so ersetzt er nicht allein ihre That, sondern auch ihren guten Willen. Und hätten sie nur ein Tröpflein Barmherzigkeit in der That erzeigen können wegen ihres äußerlichen Mangels, wie die arme Witwe, die nur 2 Schärfflein, welches ihre ganze Nahrung war, eingelegt, Mark. 12, 42. 44. hätten aber dabei ein ganzes Meer voll Liebe und Mitleidens in ihrem Herzen, welches sie gerne mittheilen wollten, wenn sie könnten, so würde ihnen Gott nicht das Tröpflein wieder geben, so sie in der That gegeben, sondern ein ganzes Meer voll Liebe und Barmherzigkeit.

Sehet, so hat uns der Herr Jesus in unserm Text deutlich genug vor Augen gelegt, wie der himmlische Vater seinen Kindern ihre herzliche Barmherzigkeit mit herzlicher Barmherzigkeit wieder vergelte. Er ist uns nichts schuldig, sondern wir sind ihm alles schuldig, und können gar nichts thun, das wir nicht zu thun schuldig wären, nicht allein, weil wir sein Geschöpf sind, sondern auch, weil er uns seinen Sohn zum Heiland gegeben, und uns unzählig viel gutes erzeiget hat. Und das ist auch Gnade und Barmherzigkeit, so wir an unserm Nächsten Barmherzigkeit erzeigen: denn auch das sind wir nicht wert, daß uns Gott zu Exekutoren und Werkzeugen seiner Barmherzigkeit gebrauchet, sintemal er ja unserm Nächsten wohl gutes thun könnte ohne uns: so er aber unsere Hand dazu gebraucht, so ist uns das eine solche Wohlthat, dafür wir ihm in Ewigkeit nicht genug danken können. Welch eine herzliche Barmherzigkeit Gottes ist es denn nun, daß er uns das vergilt, was doch unsere pure Schuldigkeit gewesen zu thun, ja, daß er seine Wohlthat, die er uns auch darin, daß er unser Herz zur Barmherzigkeit gelenket und uns beides den Willen und das Vermögen gegeben gutes zu thun, erzeiget, immer mit neuen und noch größern Wohlthaten vergilt, und dergestalt seine Gaben in uns krönet.

Es gehet aber diese Gnaden-Vergeltung Gottes auf Zeit und Ewigkeit. Denn die herzliche Barmherzigkeit Gottes ist so groß, daß er gleichsam die Wiedervergeltung nicht so lange sparen kann, bis wir aus der Zeit in die Ewigkeit kommen, sondern hier schon einen guten Anfang dazu machet. Kein schöner Spiel ist auf dem Erdboden als dieses, wie die Kinder Gottes mit ihrem himmlischen Vater in der Wiedervergeltung gleichsam certieren. Sie lieben ihn, dieweil er sie erst geliebet, und sprechen: Nun mir Gott Barmherzigkeit erzeiget, mir meine Sünden vergeben, und mich zu seinem Kinde gemacht hat, so will ich gerne jedermann Barmherzigkeit erzeigen, und beleidigt mich jemand, so will ich's ihm gerne vergeben, sintemal mir Gott meine zehntausend Pfund erlassen; mein Nächster kann mich nimmer so hoch beleidigen, als ich Gott beleidigt habe, und er hat mir's nicht nur vergeben, sondern thut mir

noch unaussprechlich viel gutes dazu, so will ich's mit meinem Nächsten auch machen; darauf greifen sie frisch zur That, und machen's auch also. Das siehet denn der liebe himmlische Vater, und ist immer, so oft eines seiner Kinder Barmherzigkeit erzeugt, mit einer Gnaden-Vergeltung bereit; das merket denn ein Kind Gottes, und wird dadurch zur Dankbarkeit noch viel mehr entzündet, beweiset sich nun desto liebevoller gegen den Nächsten; da ist der Vater gleich auch mit einer neuen Vergeltung bereit. Und dies Liebes-Spiel wird so fortgetrieben, so lange ein Kind Gottes hie waltet.

Aber das beste kommt zuletzt. Gott giebt zwar hier schon ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß einem jeden seiner Kinder in den Schoß; aber dort wird die Gnade und Barmherzigkeit vollends überfließen, als wenn man einen Eimer ins Meer senket, da nicht allein der Eimer voll ist, sondern es sind auch alle Wasser des Meeres drunter und drüber, und um ihn her. Denn da wird Christus sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir kommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränkt? Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nackt, und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich ich sage euch: was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Matth. 25, 34—40. Da wird sich's nicht mehr mit Gott certieren lassen in Beweisung der Liebe und Barmherzigkeit, sondern Gott selbst wird alles und in allen sein, und wird da nichts sein als ein lauterer Genuß der göttlichen Gnade und Barmherzigkeit in Christo Jesu.

APPLICATIO.

Nun wäre zwar nicht nötig, Geliebte in dem Herrn, noch ein Wort hinzuzuthun von der gehörigen Application und Zueignung desjenigen, was jezo von der herzlichen Barmherzigkeit der Kinder Gottes vorgetragen ist. Denn es hat ein jeder, der solches angehört, ihm solches alles gar leicht applicieren und zueignen können, so er anders gewollt hat. Das Gewissen ist ein schneller Zeuge, und wird einem jeglichen demnach bald vorgestellt haben seine Unbarmherzigkeit, in welcher sein Herz noch stehet gegen seinen Nächsten, und wie er auf diese Weise noch kein Kind Gottes sei, wenn das nur Kinder Gottes sind, die in Beweisung der herzlichen Barmherzigkeit des himmlischen Vaters Natur und Eigenschaft an sich erfinden lassen. Und diejenigen, so Gnade bei Gott gefunden, und Vergebung der Sünden und mit derselben eine wahre Änderung ihres Herzens, dadurch sie in eine tägliche Ausübung der wahren Liebe und Barmherzigkeit gesetzt sein, erlangt haben, werden auch die Application bei dem, was gesagt ist, leicht haben auf sich machen können, daß sie in ihrem Herzen Amen dazu gesagt, und bei sich gedacht: Ja, es ist wahr, also habe ich's erfahren, wie es gesagt wird.

Ich kann aber doch nicht umhin, dieser von einem jeden selber gemachten Application noch einigen Nachdruck zu geben.

Höre, du liebe Gemeinde, ja höre du liebe Stadt! Ist dir ein evangelischer Text im ganzen Jahr nötig, so ist es der heutige. Denn der Geiz und die Unbarmherzigkeit gegen den Nächsten ist eine deiner größten Sünden. Viele werden um ihres Geizes willen verdammet werden; Viele werden um ihrer Unbarmherzigkeit willen, die sie gegen ihren Nächsten erzeigen, ewige Pein leiden. Denn sie sind nicht Kinder Gottes, weil sie nicht barmherzig sind, wie der himmlische Vater barmherzig ist. Sind sie nun nicht Kinder Gottes, (ob sie sich gleich ihres äußerlichen Gottesdienstes wegen dafür halten) so können sie auch nicht Erben Gottes, noch Miterben Christi sein. Davon können sie ein Exempel nehmen an dem reichen Mann, der Lazarum vor seiner Thür sahe, und ihm die Brosamen von

seinem Tische nicht reichete, darnach aber in der Hölle solche Pein litte, daß er wünschte, Lazarus möchte das äußerste seines Fingers ins Wasser tauchen, und seine Zunge damit kühlen. So wirds auch vielen unter euch gehen, die ihr jetzt den Mammon liebet, Lazarum vor der Thür habt, ja unzählig Arme und Elende leicht finden könntet, so ihr ihnen Gutes thum wolltet, aber euer Herz vor ihnen verschließet. Gott wird euch sein Herz und den Himmel wieder verschließen, so ihr's nicht bußfertig erkennet, und euer Herz nicht ändern lasset, Gottes Nachfolger in der Liebe und Barmherzigkeit zu werden. So erkennet es denn nun, da es euch gesagt wird, schlaget in euch, befehret euch zum Herrn, bittet ihn um Vergebung aller eurer Sünden, sonderlich aber eurer Unbarmherzigkeit, so werden sie euch vergeben werden, und beweiset euch dann hinfort als wahre Kinder Gottes in Erzeugung der herzlichen Barmherzigkeit gegen euren Nächsten.

Ihr aber, die ihr eure vorige Sünden, und sonderlich eure Unbarmherzigkeit und Lieblosigkeit allbereit bußfertig erkannt, Gott abgebeten, und durch seine Gnade durch Beweisung herzlicher Barmherzigkeit verbessert habet, haltet euch nicht selbst für klug, und verachtet nicht die andern. Wir haben, so viel unser sind, noch lange nicht Liebe und Barmherzigkeit genug gegen unsern Nächsten bewiesen. Gewiß, wir müssen noch besser dran, wenn wir Kinder des Allerhöchsten in der That und Wahrheit heißen wollen, wir haben das rechte Spiel, welches zwischen Gott und seinen Kindern sich finden muß, wie zuvor davon geredet ist, noch lange nicht recht angefangen. Weil ihr aber dennoch selbst von Gott gelehret seid, Liebe und Barmherzigkeit auszuüben, so ermahne ich euch nur, daß ihr hinfort darin übersießender seid, eingedenk des Worts, daß, wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten. 2. Kor. 9, 6. So gehet nun hin, und streuet im Segen aus, auf daß ihr auch im Segen erntet, am allermeisten aber seid um einen inwendigen großen Schatz der Liebe und Barmherzigkeit bekümmert, und daß euch Gott mit dem Geist der Liebe ganz erfüllen möge, damit ihr von nun an eurer ganzen Art und inwendigen Beschaffenheit nach seid, und dort erfunden werdet

Kinder des Allerhöchsten, die hier Barmherzigkeit geübet, und dort unendliche Barmherzigkeit erlangen.

Schluß-Gebet.

O du ewiger Gott, laß dies Wort im Segen geredet sein, bringe es einem jeden ins Gedächtnis, und greife dadurch einem jeden stark in sein Gewissen und in seine Seele, daß er von nun an nach nichts anders ringe und trachte, als daß er dein rechtes Kind werde, und zu dessen unbetrüglischem Beweis dieses habe, daß er barmherzig sei, gleichwie du barmherzig bist. Das verleihe uns um Christi willen. Amen!
